

Tannus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz • Anzeiger für Ehlhalten,
Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn

Falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

Erscheint am Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Bezugspreis vierteljährlich 2,40 M., monatlich 80 Pfennig. Anzeigen: Die 41 mm breite Zeitspalt 20 Pfennig für amtliche und auswärtige Anzeigen, 15 Pfennig für hiesige Anzeigen; die 86 mm breite Reklame-Beitrag im Textteil 60 Pfennig; tabellarischer Satz wird doppelt berechnet. Adressenänderung und Anzeigengebühr 20 Pfennig. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen in

Mittwoch
20
November

kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschub. Jede Nachschubbewilligung wird hinfällig bei gerichtlicher Beilegung der Anzeigengebühren. — Einsätze Beilagen: Tausend 9,50 Mark. Anzeigen-Ausnahme: Ordere Anzeigen müssen am Tage vorher, kleinere bis aller- spätestens 3 1/2 Uhr vormittags an den Erscheinungstagen in der Geschäftsstelle eingetroffen sein. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle wird taxtlich beabsichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 182 • 1918

Verantwortliche Schriftleitung, Druck und Verlag:
Ph. Kleinbühl, Königstein im Taunus.
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41.
Fernsprecher 44.

42. Jahrgang

Bekanntmachungen, Anordnungen.

Berlin, 18. Nov. (W. B.) Bekanntmachung: Es wird hiermit darauf hingewiesen, daß die bisherigen Gesetze und Verordnungen, soweit sie nicht ausdrücklich durch die Regierung aufgehoben sind, in Kraft bleiben und von jedermann zu beachten sind, wie auch jedermann im ungehinderten Genuß der ihm dadurch gewährten Rechte verbleibt. Danach besteht für alle Staatsangehörigen die Verpflichtung zur Entrichtung der bisherigen Steuern und Abgaben unverändert weiter.

Berlin, den 18. November 1918.

Namens der provisorischen Regierung:
Dr. Breitscheid, Dr. Südekum.

Die unerlaubte Entfernung vom Heere.

Frankfurt a. M., 18. November. (W. B.) Alle Soldaten, Mannschaften wie Offiziere, welche sich unerlaubt von ihrem Truppenteil entfernen, haben nicht nur strengste Bestrafung zu gewärtigen, sondern haben auch keinen Anspruch auf Lebensmittelfürsorge, Verpflegung und Quartier. Sie gehen jedes Anspruchs auf Rente, Entlassungsgebühr von 50 Mark, Marschgebühr, Anzug verlustig. Wer nicht ordnungsgemäß entlassen in das befehlete Gebiet kommt, setzt sich der Gefahr der Internierung aus!

Wer sich unerlaubt von seinem Truppenteil entfernt, hat sich sofort auf dem nächsten Garnison-Kommando oder Bahnhofs-Kommando zu melden. Diese sorgen für Verpflegung, Unterkunft und Weiterbeförderung zum Ersatztruppenteil bzw. Entlassung zum Bezirkskommando des Heimatortes gemäß den Verfügungen des stellvertretenden Generalkommandos.

Alle Zivilbehörden sind angewiesen, keinerlei Lebensmittelfürsorge abzugeben, keine polizeiliche Anmeldungen entgegenzunehmen und keine Arbeitsgelegenheit zu vermitteln ohne vorchriftsmäßigen Entlassungsausweis.

Kameraden! Sorgt für Ordnung, damit der Feind nicht einmarschiert, um diese Ordnung herzustellen.

Kameraden! Der Feind schließt keinen Frieden, wenn in Deutschland keine Ordnung herrscht.

Der Arbeiter- und Soldatenrat.

Stellvertretendes Generalkommando 18. Armee-Korps.

Die deutsche Waffenstillstandskommission

richtet an die Bevölkerung der linksrheinischen Gebiete und der Umgebung von Köln, Coblenz und Mainz eine Bekanntmachung, die u. a. folgendes enthält: Diese Gebiete sind durch die deutschen Armeen zu räumen. Das bedeutet nur, daß die unter den Waffen befindlichen Truppen aus den Gebieten zurückgezogen werden sollen, damit der deutschen Regierung für die Dauer des Waffenstillstandes die Möglichkeit genommen wird, das linksrheinische Land als Aufmarschgebiet zu benutzen.

Die gesamte Zivilbevölkerung, auch die Wehrpflichtigen und die Reservierten, können ungehindert auch bei der nachfolgenden feindlichen Besetzung des Landes an ihrem Wohnort verbleiben.

Der Räumung dieser Gebiete durch die deutschen Truppen wird eine Besetzung mit feindlichen Garnisonen für die Dauer des Waffenstillstandes und nicht vor dem 1. Dezember folgen. Der Feind hat sich das Recht vorbehalten, Requisitionen mit ordnungsmäßiger Abrechnung vorzunehmen, jedoch ist von den Bevollmächtigten der feindlichen Regierungen erklärt worden, daß diese Requisitionen die tatsächlichen Bedürfnisse der Besatzungstruppen nicht überschreiten dürfen.

In allen geräumten Gebieten ist die Fortführung von Einwohnern untersagt. Dem Eigentum der Einwohner darf kein Schaden oder Nachteil zugefügt werden.

Eisenbahnen und sonstige Verkehrsmittel werden weiterarbeiten. Der Zusammenhang der linksrheinischen Gebiete mit dem Deutschen Reich wird in keiner Weise angefaßt. Der Feind macht lediglich Anspruch auf eine Gesamtkontrolle.

Die deutschen Menschenverluste im Kriege.

Berlin, 19. Nov. Auf Grund zuverlässiger Unterlagen werden die Verluste Deutschlands bis zum 31. Oktober

1918 genau angegeben. Deutschland hat 1 580 000 Tote zu beklagen. Als vermißt werden 260 000 Mann gemeldet, von denen ebenfalls ein großer Teil nicht mehr unter den Lebenden weilen wird. Die Zahl der in Feindeshand befindlichen deutschen Gefangenen beträgt 490 000. Verwundet wurden 4 Millionen Soldaten, wobei aber eine wiederholte Zählung in den Fällen vorgekommen ist, wo ein Soldat mehrmals verwundet worden ist.

Frankreich geräumt.

Die deutschen Truppen haben jetzt tatsächlich das französische Gebiet geräumt mit Ausnahme einiger kleiner Truppenteile, die in der Gegend von Givet zurückblieben. Die Soldaten, welche nicht in ihr Land zurückkehren wollen, werden interniert.

Die Franzosen in Mex.

Französische und amerikanische Truppen ergriffen Besitz von den Forts von Mex.

Luxemburg.

Morgen Donnerstag sollen Entente-Truppen die luxemburgische Grenze besetzen, am 24. November treffen sie in der Stadt Luxemburg ein. Der Süden des Landes wird von Amerikanern, der Norden von Franzosen besetzt werden.

Belgiens Verzicht auf die Neutralität.

Nach einer Meldung der Neuen Korrespondenz aus Washington, brachte die belgische Gesandtschaft in Washington offiziell die Absicht ihrer Regierung zur Kenntnis, in Zukunft auf die Neutralitätsgarantien zu verzichten.

Deutschland und Rußland.

Die deutsche Reichsleitung hat die Sowjetregierung dahin verständigt, daß ihre Vertretung in Berlin vorläufig nicht wünschenswert sei.

Sturz des Hetman.

In Berlin sind Nachrichten eingetroffen, daß der Hetman der Ukraine, Skoropadski, gestürzt worden ist. Wer seine Erbschaft angetreten hat, ist noch nicht bekannt.

Die Teilnahme Wilsons.

Washington, 19. Nov. (W. B.) Reuter. Das Weiße Haus teilt mit, daß der Präsident sofort nach der Eröffnung des Kongresses nach Frankreich zu reisen beabsichtigt, um an der Beratung über die Regelung der hauptsächlichsten Punkte des Friedensvertrages teilzunehmen, über die er doch auf jeden Fall zu Rate gezogen werden mußte.

Die Kaiserin und die Kronprinzessin.

Gegenüber den Nachrichten, daß die Kaiserin und Kronprinzessin ebenfalls nach Holland zu reisen beabsichtigen, teilt die „Tägliche Rundschau“ mit, daß diese Meldung unzutreffend sei. Die Kaiserin und die Kronprinzessin wollen ihren Aufenthalt in Potsdam beibehalten.

Trennung von Staat und Kirche.

Wie die „Kölnische Volkszeitung“ erzählt, plant der neue preussische Kultusminister Adolf Hoffmann, in einigen Tagen auf dem Wege des Dekrets die Trennung von Staat und Kirche durchzuführen. Als Beginn des neuen Zustandes werde der 1. April 1919 bestimmt werden. Die „Kölnische Volkszeitung“ bemerkt hierzu, Kardinal v. Hartmann von Köln und Fürstbischof Bertram von Breslau sind über den geplanten neuen Schritt der preussischen Regierung bereits unterrichtet worden.

Die „Germania“ berichtet, Kultusminister Adolf Hoffmann beabsichtigt, von 1. April 1919 ab die Zahlung der Kultusgelder einzustellen, was natürlich zur Folge habe, daß die Geistlichkeit, soweit sie in staatlichen Gebäuden wohnt, auch diese verlassen müsse. Im preussischen Kultusministerium werde ferner der Gedanke erwogen, das Besitztum der Klöster zu säkularisieren.

Die neue demokratische Partei.

Die Verhandlungen zwischen den auf demokratischer Grundlage stehenden Parteien lassen als voraussichtliches Ergebnis erwarten, daß die fortschrittliche Volkspartei ihren Anschluß an die neu zu gründende demokratische Partei vollziehen wird. Es ist wahrscheinlich, daß auch ein erheb-

licher Teil der auf demokratischem Boden stehenden Nationalliberalen denselben Anschluß vornehmen wird.

Der vorbereitende Ausschuss zur Gründung der großen demokratischen Partei hat sich aus „demokratischen Kreisen“ konstituiert. Zum vorläufigen Vorsitzenden wurde Professor Alfred Weber bestimmt.

Zusammenschluß bei der Konservativen Partei.

Wie verschiedene Blätter melden, haben sich die Konser-vative und die Freikonservative Partei nach eingehenden Verhandlungen zu einer Partei zusammengeschlossen.

Kleine politische Nachrichten.

Deutschland lehnte das russische Getreideangebot unter dem Hinweis auf die baldige Hilfe Amerikas ab.

Die Bewegung in Nordschleswig zum Anschluß an Dänemark nimmt ständig an Umfang zu.

Die Hauptstadt von Arain, Raibach wurde von Italienern besetzt.

Die Demobilisierung aller in Amerika befindlichen Truppen wurde angeordnet.

Eine furchtbare Katastrophe in Holland.

Explosion eines Munitionszuges, wobei 800 bis 1000 verwundete deutsche Soldaten den Tod in den Flammen fanden.

Haag, 19. Nov. In der vergangenen Nacht fand bei Hamont eine furchtbare Katastrophe statt, da zwei mit Munition beladene Eisenbahnwagen in die Luft flogen und in der Nähe stehende Hospitalzüge in Brand gerieten. Man schätzt, daß 800 bis 1000 verwundete deutsche Soldaten den Tod in den Flammen fanden. Der Unfall soll entstanden sein durch unvorsichtiges Umgehen mit Signalkraketen. Alle Ärzte der Umgebung, sowie 600 niederländische Soldaten sind nach dem Ort des Unheils abgegangen. Einer der Hospitalwagen konnte noch zur rechten Zeit in Sicherheit gebracht werden und steht augenblicklich auf dem Bahnhof von Budel. In Hamont stürzten viele Häuser ein.

Von nah und fern.

* Die letzte fleischlose Woche. Wie das Kriegsernährungsamt mitteilt, werden die fleischlosen Wochen in Zukunft im ganzen Reich aufgehoben. Man hofft, die bisherige Fleischration weiter verteilen zu können, da die hohen Anforderungen an Fleisch seitens der Heeresverwaltung zum größten Teil entfallen dürften. Die kommende Woche wird die letzte fleischlose Woche sein.

* Der Areisausschuss hat als Preis für das Kilogramm abgelieferten Speck und Fett 7 Mark festgesetzt und zwar rückwirkend ab Beginn der diesjährigen Hauschlachtungen. Wommersheim, 20. Nov. Kommandeur und Mannschaften haben die hiesigen Anlagen und Hallen eines Flakzuges am ersten Revisionsstage im Stich gelassen. Da der Flakzug noch Schulden bei der Gemeinde hatte, beschlagnahmte diese die Anlagen bis zur Erstattung ihrer Forderungen.

Mainz, 20. Nov. Der zum Tode verurteilte Raubmörder, der Soldat Kapczol, der in Wiesbaden bekanntlich eine Frau ermordet und beraubt hatte, ist aus dem hiesigen Provinzial-Kreisgefängnis entflohen.

— In Groß-Zimmern wurde ein Zahlmeister und verschiedene andere Soldaten festgenommen, welche eine ganze Anzahl mit Automobilen angekommene Lebensmittel aller Art, insbesondere mehrere Hunderttausend Zigarren, Wurstwaren usw. zum Verkauf bringen wollten. Bei der Untersuchung stellte es sich heraus, daß es die Vorräte eines Markierenden-Magazins waren, die dort Liebhaber finden sollten.

Hofgeismar, 20. Nov. Mehrere Tage hindurch „revolvierten“ mit einer unerhörten Unverschämtheit falsche A- und S-Räte hiesige Amtsstellen und Geschäfte, wobei sie natürlich auch „Beschlagnahmen“ vornahmen. Endlich schöpften man gegen diese Herren, die drei Tage lang die Stadt regierten, Verdacht. Man benachrichtigte den Kasseler A- und S-Rat, der 50 Soldaten hierher schickte, die die Räuber beim Morgengrauen aus den Betten holten und verhafteten.

Todes-†Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die tieftraurige Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, Sonntag früh 7 Uhr meinen innigstgeliebten Gatten, unseren guten, treubesorgten Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn **Franz Dorn**

im vollendeten 54. Lebensjahre nach langen, mit grosser Geduld ertragenen Leiden in Saffig am Rhein, wohl vorbereitet durch den öfteren Empfang der hl. Sterbesakramente, zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Er entschlief sanft und Gott ergeben.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau Franz Dorn geb. Sturm und Kinder
nebst allen Angehörigen.

Königstein im Taunus, den 18. November 1918.

Nach erfolgter Ueberführung wird die Beerdigung noch näher bekannt gegeben.

Das erste Seelenamt für den Verstorbenen findet Samstag, den 23. November, vormittags 7 $\frac{1}{2}$ Uhr statt.

Nachruf.

Nach kurzer Krankheit wurde mir mein Heizer und Maschinenmeister

Herr **Johann Herrmann**

aus Hornau durch den Tod entrissen.

Sein Wirken wird mir unvergeßlich, sein Andenken in dankbarer Erinnerung bleiben.

Kelkheim i. T., 18. November 1918.

Otto Bender.

Todes-†Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern Abend 6 $\frac{1}{4}$ Uhr, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

Frau **Ursula Dornauf Wwe.**
geb. Jamin

im 74. Lebensjahre, nach kurzer schwerer Krankheit, wohl versehen mit den hl. Sterbesakramenten, in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Königstein, den 19. November 1918.

Die Beerdigung findet statt: **Donnerstag**, den 21. Nov., nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr vom Trauerhause aus.

An die Einwohner Königsteins!

Der Soldatenrat richtet an alle Einwohner die Bitte, freiwillige Gaben an **Kartoffeln, Weisskraut, Selberüben, Kohlraben, Rauchmaterialien** usw. für die durchreisenden Truppen zu spenden und in der Geschäftsstelle des Soldatenrates (ehem. Bierhalle) abzugeben. Jeder gebe was in seinen Kräften steht. Gedenket Eurer Söhne und Brüder!

Alle wehrpflichtigen Personen, die sich trotz der Aufforderung noch nicht gemeldet haben, werden nochmals aufgefordert, sich spätestens bis morgen mittag 12 Uhr, auf dem Geschäftszimmer des Soldatenrates (Bierhalle) zu melden, andernfalls Bestrafung erfolgt.

Die Arbeitgeber Königsteins werden ersucht, dem Soldatenrate zu melden, ob sie Arbeiter einstellen können. Arbeiter zum Holzfällen, Gartenarbeiten usw. gesucht. Königstein im Taunus, den 19. November 1918.

J. H. des Soldatenrates:
Billmer, 1. Vorsitzender.

Betr. Lohnlisten.

Diejenigen Arbeitgeber, welche die ihnen zur Ausfüllung zugestellten Lohnlisten noch nicht zurückgegeben haben, werden ersucht dieselben unverzüglich im Steuerbüro, Rathaus, Zimmer 3, abzuliefern.

Königstein im Taunus, den 19. November 1918.

Der Magistrat: Jacobs.

Ein schwarzer gestrichter Handschuh

am Samstag Hauptstraße—Kirchstraße verloren. Gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Verloren:

1 **Rosenkranz**,
Näheres Rathaus, Zimmer Nr. 3.
Königstein, 19. Nov. 1918.
Die Polizeiverwaltung.

Fahrkuh,

in 14 Tagen zum viertenmal kalbend, verkauft
Cornelius Wommersheim,
Mammelshain i. T.

Zwei gute Fahrkühn zu verkaufen

Fischbach, Winkelgasse 4.

Gebrauchte Häcksel-Maschine

zu kaufen gesucht.
Feldbergstr. 6, Hornau i. T.

Braves, besseres Mädchen als Alleinmädchen

in kleinen Haushalt gesucht. Offerten mit Zeugnisabschr. und Lohnangabe an **Frau Nieton**, Villenkolonie Unterliederbach bei Höchst am Main, — Gneissenaufstraße 6. —

Ein Waggon Weisskraut

schöne feste Winterware, zum Einschnaiden u. Aufbewahren, ist eingetroffen bei

Josef Kohl, Kelkheim,
— Fernruf 8. —

Trauer-Drucksachen

durch Druckerei Kleinböhl.

Bekanntmachung.

Angehörige von Marinetruppen, die sich in einer Notlage befinden, können eine Zuwendung aus dem Ergebnis der U-Bootspende beantragen. Die Gesuche werden in der jeden Dienstag nachmittags von 4—6 Uhr stattfindenden Sprechstunde entgegengenommen.

Königstein im Taunus, den 19. November 1918.
Bezirksfürsorgestelle: Jacobs.

Brennstoff-Versorgung.

Für die Inhaber der Brotkarten Nr. 501—800 werden am Donnerstag, den 21. ds. Mts., bei der Firma Rowald 4 Ztr. Brennmaterialien gegen Barzahlung abgegeben. Die Hälfte der Brennmaterialien ist in Roks zu nehmen.

Die Karten werden am gleichen Tage vormittags von 8—10 Uhr im Rathaus, Zimmer 2, abgestempelt.

Königstein im Taunus, den 20. November 1918.
Der Magistrat: Jacobs.